



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Von dem Fegfeuer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

belohnen / dā vnser einiger Erlöser hat selbst gesagt: **Mat. 10. 42**
 Wer dieser geringsten einem nur ein Becher kaltes Wassers in eines Jünger Namen zu trincken reiche: Warlich sage ich euch / es wirdt ihm nicht unbelohnt bleiben.

6. Das sechste Geschlecht der Reichen / welche selig werden / seind die / welche Abbruch vnd Mesigkeit bey großem Oberfluß halten / vnd dasselbig wirdt ihnen gleich als für ein geistliche Martyrisirung gerechnet. Vnd sagt der H. Bernhardus / es sey kein Martyr größer / als vnter vnd bey vielen Eyseisen Hunger leyden / vnd wan einen freuer der viel Kleider habe / vnd anziehen kan / oder wan einer Armut leydet / vnd ist doch reich darbey / dann ein ding mög / vnd es nicht versuchen / ist ein schweres leyden / vornemlich / wans der Mensch wol kan haben / aber

Bernhard
 in seim
 Martyri

er im selbst widersteht / vnd seine Natur vñ Christi willen überwindet: als wann du hart liegest / vnd hast zwey oder drey Bech / vnd wann einer Wasser trincket / vnd hat Wein / vnd dergleichen / so offt sich ein Reicher solcher Bollüsten des Leibs also vmb Christi willen / doch nicht auß Beiz entsetzt / vnd gibt dasjenige / so er damit erspart / den Armen / so offt verdienet er viel bey Gott darmit.

Das sibent Geschlecht der Reichen / welche selig werden / seind die / so ihrem Reichtum leyhen vnd borgen / vnd nichts dagegen hoffen noch gewarren / von diesen sagt vnser H. Ervnd Erlöser Christus: **Luc 6. 35**
 Leyhet / vnd hoffet nichts dafür / so wirdt ewer Lohn groß seyn. Zu welcher Belohnung vns verheissen wölle Gott Vater / Sohn / vnd H. Geist / Amen.

Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die neunnde Sermon. Von dem Fegfeuer.

Über die Wort.

Vnd der Reich starb auch / vnd ward begraben in die Hölle. **Luc. 16. cap. v. 23.**



Din dem gegenwertigen Euangelio haben wir ein grausames Exempel des Jorns vñ Straffen Gottes / welches vns derowegen erzehlet / vnd für Augen gestellt wirdt / damit wir vns daran spiegeln / vnd vns für den Sünden hüten mögen: weil dann nun der reiche Man in dem Fegfeuer gewesen / vnd man sich an dessen Exempel spiegeln möge / dann man sagt im gemeinen Sprichwort: felix illo sapit qui alieno periculo sapit. Das ist / glücklich selig vnd weis ist der Man / der sich an eines andern Unglück spiegelt. Als wil vnd muß ich von dem Fegfeuer predigen. Gott gebi dazzu sein Genad.

seyndt erstlichen die jenigen / welche nach bescheneu Ten Todtsünden dieselben genugsam vnd recht bereuwen / aber sie seyndt von dem Tode überreyer / das sie sich nicht haben können tauffen lassen / oder wann sie schon Christen / vnd vorkim getauft seyndt / ist ihnen der zeitliche vnd natürliche Tode zu baldt kommen / das sie ihre bereuete Sünde nicht haben beichten können / vnd dieser seyndt gar wenig weil die Reue außser dieser Sacramenten einem gar selten warhafftig ist. Zum andern / seindt vnter diesen / welche von den Todtsünden durch das Sacrament der Buß entledigt seyndt / sie haben aber würdige Frücht der Buß nicht gethan / vnd dieser seindt ein grosse Zahl in dem Fegfeuer / weil baldt die Menschen in diesem Leben nicht / oder doch wenig für ihre Sünde genug thun wollen / sondern sie sparen alles zusammen in das künfftig Leben.

Es seindt dreyerley Art der Menschen / ober welche Göt als baldt nach ihrem Tode Urtheil sellen: **1.** dann erstlichen verschiden etliche auß diesem Leben in Todtsünden / als die Juden / Heyden / vnd alle Keger / ober das auch die Catholischen / welche ihre Sünde weder bebedt noch gebüßt haben / die alle werden mit einem grewlichen Sentens vnd Urtheil Christi in die ewige Hell vnd Verdambnuß erkant / vnd verdampft: vnd weil nun derselben gar viel seindt / so muß sich ein jeder besorgen / er möchre etwan vnter dieselben gehören.

Zum dritten gehören auch zu diesem Hauffen die jenigen / welche zwar frey von Todtsünden / aber voll läßlicher Sünden / von diesem Jammerthal scheiden / vnd dieser seyndt etliche mit schweren verzeihlichen Sünden beladen / welche allernächst sich den Todtsünden verwardt / als da seindt Schwere in einer geringen Sach / die Leut betrogen / liegen / in den Tempeln irreuenter herumspazieren. Andere haben nicht so schwere Sünde / doch welche sie leichtt herren / meyden können / als wann einer etliche Zeit mit Wüßiggang / vnd mit vnnötigen Geschwätz zubringet / ihme zu lob leichtfertige Reden führt / in vngewöhnlichen Gedanken ein wenig mehr als er mercket / das es vnnötigen / oder seiner Gesundheit nutz ist / essen. Die andern haben gar geringe Sünde / ohne welche wir wegen der Schwachheit vnserer Natur nicht leben / als da ist ein vnnötiges Wort reden / lachen / verwirung des Gemüths in dem Gebett / diese Dinge alle müssen gereinigt werden / weil nichts vnreines noch bescktes in das Himmereich kompt. Alle Aposteln / wie ihnen das E. H. J. I. sus selbst Zeugnuß gibt / waren reyn / doch hat vnser H. E. I. I. sus in dem heiligen Apostel Petrus

Zum andern seindt etliche / welche gangreyn von Sünden / vnd mit vielen guten Wercken / die sie gelibt haben / auß diesem Jammerthal scheiden / vnd als baldt zu dem ewigen Leben fahren: aber derselbigen Leut seindt gar wenig / weil der Glanz der himmlischen Herrlichkeit groß ist.

Derhalben seindt zum dritten vnder diesen zweyen jetzt erzehnten Leuten mittel leut / als die Catholischen / welche Freunde Gottes / vnd mit görtlicher Genaden getreuer seindt / vnd wegen der innerlichen Gaaben / vnd der Freundschaft Gottes für der Hell vnd Verdambnuß sicher seindt / doch seindt sie wegen etlicher Vnreinigkeit / vnd ober lieblichen Sünden also rein / das sie der Beywohnung der Heiligen nicht werth seyndt: vnd diese

2.

3.

Ioh. 3. 8.

1. Cor. 3. 12.

Mal. 3. 3.

Petrus gesagt: Werde ich dich nicht waschen / das ist / werde ich den Staub deiner Füße nicht abstricken / vnd die geringe verzeihliche Sünde nicht abwachen noch vergeben / so wirstu keinen eheil mit mir haben / weil auch der / welcher gewaschen / vnd gang rein ist / nicht bedarf / daß man ihm die Füße wasche. Nuñn würde es aber in dem Fegfeuer also zugehen / es werden daselbst nicht allein die jenigen / welche grosse verzeihliche Sünde getan haben / gestrafft werden / sondern auch die welche geringe verzeihliche Sünde / wie dann auch die jenigen / welche die aller geringste verzeihliche Sünde gewirket haben / doch werden sie / vnd ein jeder nach seinem verbrechen gestrafft werden / dan es werden daselbst nicht allein Holz / sondern auch Hew vnd Stopffeln verbrennet werden / wie S. Paulus sagt: vnd wird das Holz / das ist / die in grossen verzeihlichen Sünden desto lenger brennen müssen / das Hew / das ist / die in geringern Todtsünden / werden baldt verbrennet / die Stopffeln aber / das ist / die aller geringsten verzeihliche Sünde / werden nur durch eine Bewegung / oder in einem Durchfahren durch das Feuer verbrennet. Damit man aber nicht etwan die Straff des Fegfeuers sehr gering achte / noch gedentete möge / es sey ein solches Werck / da man gleich in das Fegfeuer komme / wan man nur nur in die Hell der Verdammten komme: so sollen hietbey weissen / daß die Wein in dem Fegfeuer / nach der Lehr d. H. Augustini so grauam sey / daß nit kein Martyrer wegen der Gerechtigkeir / noch jemale ein Vbelthäter wegen seiner Vbelthat derogleichen Peyn vnd Marter außgegannden hat. Gedentete an das linde Feuer / damit man den H. Laurentium auff dem Kost gebraten hat: gedentete wie man den Heiligen Gottes die Wein zerbrochen / die Glieder zerstoß / vnd die Haut lebendig abgeschunden hat: gedentete an den H. Phalaridis / vnd was für Peyn iugent ein ist angelegt worden / viel grösser Peyn hat man im Fegfeuer zugewarten. Das Leyden vnseres Herrn Christi hat alle andere Peyn vnd Marter vbertrouffen / aber die Qualen im Fegfeuer seindt noch viel grösser / vnd du wilt dich nit darfür scheuen? Der Prophet Malachias veraltet vnsern H. vnd redet Christum / in dem er die Seelen im Fegfeuer reinit / geteinem Menschen welcher in einem glühenden Eisen Gold vnd Silber zusamen schmelzet / vnd wan es nun zusamen geschmelzet ist / dasselbige reinigt / damit nichts vnreines darinnen bleib. Nun gedentete / wan einer einen Menschen beym Feuer gang weich zererschmelzere / vnd durch einen enalscherten Seger güsse / so wirstu mercken / was grosse Pein vñ Qual der Prophet Malachias mit diesen worten zuwersehen geben hat. Wir können auch an den dinsten / die in diesem Leben sich begeben / etlicher massen die Gstrengheiten Christi / gegen die Seelen / welche im Fegfeuer gereinigt werden / erkennen: auff dreyerley weis leyden wir in diesem Leben für vnser Sünde Straff. Erstlich leyden wir die Straff / welche die Feur selbst auff sich nemen: zum andern leyden wir die Straffen / welche vns Gott selbst auffsetzt / als mit Krankheiten / Krieg / Hunger / Verfolgung / vnd auff andere weis. Fürs dritz leyden wir in diesem Leben die Straffen / welche die Christliche Kirch durch ihre Diener / nemlich durch die Priester vns auffsetzt / vnd zwar / wan wir die schweren Duffen / mit welchen sich viele freywillig wegen ihrer Sünden gestrafft haben / vertragen / so befinden wir gar

schwere vnd bittere Mühe vñ Peynung des Leibs. Simeon Sittes ist viel Jahr vnder dem bloßen Himmel auff einer Säulen gestanden: die andern haben mit steinem Fasten / härinnen Hemptern / mit Kälte / vnd Geyss in ihr Fleisch gepeynigt / vñ haben dem Leib keine Ruhe ober gelassen: Gott aber straffe die Sünde noch viel härter / dann damit ich des Adams / des Dauids / des Moses vnd anderer Exempel des Neuen Testaments geschweige / wil ich dich einige erzehlen. Der H. Hilarton / wie der H. Hieron. bezeugt / ist einmahls ein wenig in seinem Gebet auß menschlicher Vödigkeit distrahirt vñ verwirret worden / da hat er befunden den Teuffel auff ihm sitzen / vnd ihn mit Füssen stossen / schlagen / vnd hefftig peynigen. Die Kirche Gottes hat vorseiten grosse Buß für die Sünder verordnet / als Fasten / öffentliche Beschämung / Wachen / vnd dergleichen viel Dinge / vnd dieselben haben gestalt der Sünden nach lang vnd nit lang gewehret: etliche haben die ganze vierzigtagige Fasten vber büßen müssen / etliche 7. jahr lang / etliche ihr ganzes Leben vber. Wan dan nun die Menschen / welche selbst Fleisch vñ Blut habet / es darfür erfür vñ angesehen habe / daß man die Sünde mit so schweren Peynen büßen sol / was meyner ihr / daß alsdan Gore thun werde / welcher auch nit das geringeste verzeihliche wort vngestraft hingehen lassen wil: vnd weil Gott so schwere Straffen in diesem Leben den Sündern auffsetzt / welches Leben doch ein zeit der Darms herzigkeit ist / vnd die Werck vnd die Straff der Menschen allhier nicht allein genug thun / sondern auch viel bey Gott verdienen: wie schwer werden dan die Straffen seyn / welche in der fünffigen zeit werden auffsetzt / welche kein zeit der Darms herzigkeit / sondern ein zeit der Gerechtigkeir / da kein Ort des Verdienstes / noch der Genuß / sondern des gütigen Leydens ist? Vnd weil die Mutter die Christliche Kirche die Kinder in ihrem Schoß so hart züchtigt / wie hart wird dann die Mutter der Väter das Kind / welches sich von seiner Mutter der sichbaren Kirchen abgemandt / vnd anders wohin begeben / straffen? Die Väter straffen gemeinlich die Kinder härter als die Mütter. Darzu seindt noch etliche ding welche: te Peyn des Fegfeuers mehr / als weil der Ort des Fegfeuers vnder der Erde / vnd ein erschütterlicher vnd finstlicher Ort ist: zum andern weil in diesem Ort die Teuffel seindt / welche wegen ihrer gegenwart / vnd weil sie gewilich anzuschauen seynd / grauam erschrecken / vnd das Urtheil Gottes wider die Verdammten requirirt werden. Zu drittem wird daselbst seyn das Feuer selbst / oder die Kälte / mit welchen die Seel als so vom Leib abgetrennt / durch Gottes gewalt werden gepeynigt werden. Zum vierten wird das die im Fegfeuer auch gar sehr peynigen / weil sie so lange vom Anschauen Gottes werden auffgehalten / dan die Seel wird ein großes Verlangen zu Gott ragen / vñ nichts anders begeren / zusehen als Gott: dann gleich wie der langweilige Hunger vnd Durst den Menschen so sehr peynigt / daß er alles das senket / welches er nur an sich / ein Luft herre anzugreifsen / damit nur sein großer Hunger vnd Durst gestillet würde / vnd lieber wolte sonsten eines andern / als desselben Todts sterben. Dan demnach die Seel vom Leib abgeschieden ist / achere sie sich keiner leblichen Wohlhafft mehr / vñ versterhet / wie lieblich Gore seyn / welcher allein das Verlangen der vernünftigen Creaturen ersettigt: derhalben begere sie mit wunne

Hieron in
vita Hilari
on.

derbarliche verlangen Gott zu sehen / vnd durch seine Gegenwart erlöset zu werden / vnd wirdt mit solcher Peyn dieses Hungers vnd Verlangens gepeynigt / daß von etlichen gesagt wirdt / diese leyden die im Fegfeuer allein. Zu fünfften wirdt die Peyn deren im Fegfeuer / weil dieselben sterigs / vnd ohne vnderlaß lange wehret / dann sie wehret nit nur eine Stunde / oder etliche / oder einen Tag / oder etliche / daß man des Nachts darbey Ruhe hette / gleich wie in diesem Leben / sondern sie wehret offtr viel Jahr vnd Tag. Der Erzvatter Joseph hat die Sünd seines Vatters nach dessen Ableben 77. Tag beweinet / weil er nicht daran geweyffelt / er würde so viel Tag können im Fegfeuer leyden : so ist es auch ein alter Brauch / daß man jahrlänge hett / vnd für eine See viel Jahr bettet / vnd das Ampt der H. Mess halten leß / weil allezeit von den Christen geglaubt worden / daß etliche Seelen viel Jahr im Fegfeuer bleiben / vñ wann ein einige Todtsünde nach den alten Regeln der Buß 7. Jahrlang solte gebüßet werden : muß dan nun nicht der / welcher mit vielen vnd schweren Sünden vnd Lasten sein Leben beschicket / viel Jahr im Fegfeuer deswegen leyden vñ gereinigt werden müssen / es sey dan / daß die Kirche / vnd die Lebendigen auff Erden ihnen mit Gebett vnd Fürbit zu hülf kommen. Wer diese ding mit gebührendem Fleiß vnd Andacht erweget / der wirdt es ihm nie für ein groß Stück rechnen / wann er ins Fegfeuer kompt / dan wan niemand den Menschen / welcher in eufferster Armut stecket / vnd für Hunger stirbt / für glücklich achtet : vnd wann man den Mörder für elende hett / welcher auff das Radt gelegt / vnd nach dem ihm sein Schinbein / vnd andere Heime vnd Glieder massen zerlossen / drey ganzer tag vnter dem bloßen Himel / mitten im Winter / mit seinen Peinen vnd Schmergen kämpffet / warum solte man dann die Seel für elend achten / welche viel Jahr an einem der ohne einige Ruhe / mit solchem greissen Schmerhen kämpffet / derogleich ein Mensch jemals in diesem Leben erlitten / ja freylich solte der Mensch nie für elend machen seyn / welcher diese ding nit weiß / vnd nit sterben vnd regliden Sünden die künfftige Straff mehret / vnd alle Buß vnd Casseyung / in welchen er in kurzer Zeit seine Sünde in diesem Leben büßen könte / hñs künfftige Leben sparet / in

welchem künfftigen Leben die Sünde nicht allein langsamer / sondern auch mit schweren Peinen vnd Straffen geringert werden.

Es erzehlet Thomas Cantipratanus, vñnd besunget auch Albertus Mag. daß ein vornehmer vñnd si immer Mann krank gelegen / vñnd als nun die Krankheit ein ganz Jar gewehret / ist er endlich der Krankheit müd worden / vñnd hat begert zu sterben vñnd gedocht / es sey besser er sterbe / als daß er ein solch mühselig Leben führe / bitter der halben / vñnd rufft Gott an / daß der Todt als ein Arzney vñnd End alles Jamers könten wölle : was geschicht / sein Gebett wirdt erhört / ein Engel ist da / vñnd spricht / es solte ihm frey stehen / er solte wehlen welches er wölle / entweder im Fegfeuer drey Tag mit Weyn genug thun / oder noch ein ganz Jahr krank liegen : der Krancke wölle am liebsten sterben / vñnd die drey tag im Fegfeuer mit Weyn genug thun / vñnd stirbt baldt / darnach / als er nur ein Tag im Fegfeuer gewesen / kompt der Engel Gottes widerumb zu ihm / vñnd fragt ihn seumlich / wie es ihm ergehlet / der im Fegfeuer sehet ihn hart an / nütet ihn einen Dertzer / er sey kein Engel / sondern der leidige Teuffel selbst / als welcher ihn schändlich betrogen / er sey nit nur 3. Tag / wie ihm zugesagt worden / sondern vñnd ein Jahr im Fegfeuer gebrandt vñnd gebraten worden : darauff ihm der Engel geantwort hat / du elender Mensch / du hast die Straff noch nit halb erlitten / wann dich die einmal angenommene Verwilligung getrewet / vñnd sie nit halten wilt / so wirdt dir ein new Wahl geben / daß du deinen Leib / der noch nit begraben ist / widerumb annimmest / vñnd ein ganz Jahr krank liegest / darauff er gesaget / er wölle nicht allein gern ein ganz Jahr krank darfür seyn / sondern auch noch darzu alle Trübsal vñnd Widerwertigkeit / die ihm die Welt zuschieken werde / so lange die Welt stehet gedulig leyden : als er diß kaum geredt hatte / ist die Seel widerumb zum Leib komen / vñnd hat viel erzehlet / was für große Peyn im Fegfeuer sey / vñnd vber ein Jahr darnach widerumb gestorben / vñnd vom Engel Gottes in den Himmel geführt. An diesem einigen Exempel sollen sich die jenigen spiegeln / welche nichts nach dem Fegfeuer fragen / vñnd meinen es sey ein geringes / da sie gleich in das Fegfeuer kommen werden.

Amersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die zehendte Sermon. Daß ein Fegfeuer sey.

Über die Wort.

Vnd der Reiche starb auch / vnd wardt begraben in die Hell. Luc. 16. cap. v. 23.

Einnach nun hierbey des Fegfeuers gedachte wirdt / vñnd ich angefangen habe darvon zu predigen vñnd zu lehren / als achte ich vñnd nöten seyn auch hiermit zu predigen vñnd zu erwecken / daß ein Fegfeuer sey / nit als solten solches die Catholische Christen allererst hierauf lernen / neyn / dan sie es zu vor wissen sollen / vñnd darüber nit im geringsten zweyffel reagen / sondern deswegen thu ich solches / in ihnen einen grossen Eyffer zu erwecken in dem Catholischen Glauben / vñnd damit sie desto standhafter darinnen verharren / vñnd wan sie heim kommen / ihre Kinder vñnd Gesinde darvon vnderrichten / vñnd sagen können : vñnd damit die jantigen / welche von den Lutheranern verführet / sehen möchten / wie sie betrogen / vñnd verführet / ob sie sich erwan bekeren wölten / als wil ich hiermit erweisen / daß ein Fegfeuer sey. Gott wölle mit Beystandt dazustellen / so sahe ich an im Namen Gottes.

Der fromme Job redet vom Fegfeuer also: Er laß mich doch / daß ich ein wenig beweine meine Jammer / ehe dann ich hingeh / vñnd komme nit wider / nemlich in dz Land der Finsternuß / vñnd bedeckt mit den dunkeln des Todts / das ein Land ist des Jamers vñnd der Finsternuß. Mit welchen Worten der fromme Job das Fegfeuer beschreibet / vñnd nemens ein Land des Jamers / wegen der grossen Straff / vñnd ein Land der Finsternuß / weil das selbst die Seelen dz klare Angesicht Gottes nit anschawen können / da keine Ordnung ist / versee im Fegfeuer vñnd immerwünder Schreck / versee so lang die Seel darinnen bleibet. Dergleichen sprichet auch der fromme Job vom Fegfeuer also: Wer gibte mir das / daß du mich in der Helle verdeckest. Wñ kurz darauff saget er: Aber du wollest schonen meiner Sünde. Mit welchen Worten er (Job) zu verstehen gibet / daß er mit etlichen Sünden behaffet / welcher wegen er leyden mußte / ehe er zum Schick Abra.

Job. 14. 13.
16.